

Florian Gutmann

Kapitulation

Es ist der Tag der Schlacht. Alle Rosse sind gerüstet, meine Krone sitzt fest auf meinem Haupt. Stolz reite ich auf's Schlachtfeld. Ich bin gut vorbereitet, denke ich. Ich werde nicht versagen. Ich darf nicht versagen. Die Schlacht beginnt. Alles läuft nach Plan; ich habe alles im Griff. Doch was nun? Die Pferde, die ich gezügelt hatte, sie laufen davon. Und sofort erkenne ich: die Niederlage ist nicht mehr aufzuhalten. Ich habe mir zu viel zugetraut. Ich konnte nicht das Erreichen, was ich wollte. Ich hab versagt.

Ja, mein Leben ist so eine Schlacht. Eine Schlacht, die ich nicht gewinnen kann. Auch wenn vieles in meinem Leben nach Plan läuft, eines Tages kommt sie, die bittere Erkenntnis: ich hab versagt. Mein Leben, ich hab es nicht im Griff. Ich dachte es in meinen Händen zu halten und es zu zügeln wie ein zahmes Ross, doch es entglitt mir. Was bringen all die guten Noten, wenn eine einzige schlechte Note reicht, um den gesamten Durchschnitt zu ruinieren? Ich bin eben nicht der perfekte Schüler und kann es niemals sein. Eine einzige falsche Note am Klavier genügt und das ganze Stück ist im Eimer. Ja, mein Leben ist wie eine Schlacht, die ich nicht gewinnen kann, da jeder Versuch, meine innere Unvollkommenheit und Schwäche zu besiegen elendiglich scheitert. Wo jeder Versuch ein wunderbarer, erfolgreicher, perfekter, glänzender Mensch zu sein in einer absoluten Niederlage endet. Was soll ich tun?

Ich kämpfe weiter

Nur das macht mich heiter!

Jeden Fehler, den vernicht ich,

Nur dann bin ich wichtig!

Ich gelang zur Perfektion

Und behalte meine Kron'!

Nein, ich glaube, ich wähle die zweite Möglichkeit: die Kapitulation.

Ja, ich will kapitulieren,

Meinen Hohn und Stolz verlieren,

Meine Niederlage erkennen

Und aufhören zu flennen!

Einfach alles sinken lassen,

Meine Schwäche erfassen.

Ja, ich bin der Verlierer. Ich bin ein Loser, ein absoluter Versager. Doch was, wenn es einen Sieger gäbe? Einen Sieger, der aus meinem Versagen einen Triumph macht. Der aus meinen Schwächen Stärken macht. Der mit dem Wasser meiner Tränen Blumen wachsen lässt. Wenn es so jemanden gibt, wenn es so einen Sieger gibt, dann werden meine Schwächen zu Stärken, denn dann kämpft er meine Kämpfe. Wenn es so einen Sieger gibt, so will ich meine Krone abnehmen und von meinem Pferd steigen. Ich will meine Niederlage voll Freude annehmen. Die Schlacht ist aus. Ich habe kapituliert. Ich kann durch meine eigene Kraft keinen Sieg erringen. Doch mit ihm, dem Sieger, bin ich

trotzdem auf der Siegerseite. Ich habe kapituliert. Aber ich denke, ich habe gewonnen.